

# Sächsische Elb- = Zeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für

Schandau, Sebnitz und Hohnstein.

Die „Sächsische Elb-Zeitung“ erscheint regelmäßig Freitags und ist durch die Expedition in Schandau, sowie durch alle Postanstalten für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate nehmen an: Hr. Buchbindermeister Brosky in Sebnitz, Hr. Kammerer Hesse in Hohnstein u. Hr. Kaufm. Angermann in Königstein, welche man an erwähnten Geschäftsstellen spätestens bis Mittwoch Abend, in der Expedition d. Bl. aber bis Donnerstag früh 9 Uhr abzugeben bittet.

Nr. 13.

Freitag, den 29. März

1861.

## Ostern.

Die Lerche stieg am Ostermorgen  
Empor in's klarste Luftgebiet,  
Und schmetter', hoch im Blau verborgen,  
Ein freudig Auferstehungslied.  
Und wie sie schmetterte, da klangen  
Es tausend Stimmen nach im Feld:  
Wach auf, das Alte ist vergangen,  
Wach auf, du froh verjüngte Welt!

Wacht auf, und rauscht durchs Thal, ihr Bronnen,  
Und lobt den Herrn mit frohem Schall!  
Wacht auf, im Frühlingsglanz der Sonnen,  
Ihr grünen Halm' und Blätter all!  
Ihr Beilchen in den Waldesgründen,  
Ihr Primeln weiß, ihr Blüthen roth,  
Ihr sollt es alle mitverkünden:  
Die Lieb' ist stärker als der Tod!

Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,  
Die ihr im Winterschlaf säumt,  
In dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen  
Gebannt ein welkes Dasein träumt;  
Die Kraft des Herrn weht durch die Lande  
Wie Jugendhauch, o laßt sie ein!  
Zerreißt, wie Simson, eure Bande,  
Und wie der Adler sollt ihr sein!

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen  
Gebrochen an den Gräbern steht,  
Ihr trüben Augen, die vor Thränen  
Ihr nicht des Frühlings Blüthen seht;  
Ihr Gräbler, die ihr fern verloren  
Traumwandelnd irrt auf trüber Bahn —  
Wacht auf, die Welt ist neugeboren;  
Hier ist ein Wunder, nehmt es an!

Ihr sollt euch All' des Heiles freuen,  
Das über euch ergossen ward,  
Es ist ein inniges Erneuen  
Im Bild des Frühlings offenbart.  
Was dürr war, grünt im Wehn der Lüfte,  
Jung wird das Alte fern und nah,  
Der Odem Gottes sprengt die Grüste —  
Wacht auf, der Ostertag ist da!

Emanuel Geibel.

## Die Bestrebungen der Gegenwart.

I.

Ein Wort über Gewerbevereine und  
Sonntagschulen.

„Bildung macht frei.“

Dies Wort hat in seiner ganzen gewichtigen Bedeutung mehr und mehr in allen Schichten der Gesellschaft sämtlicher civilisirten Völker der Welt einen mächtigen Widerhall gefunden und allerwärts in Näh' und Ferne ein reges, folgenreiches Streben nach Besserem und Vollkommenerem, nach Belehrung, Wissen und der mit alledem

Hand in Hand gehenden freieren geistigen Entwicklung hervorgerufen; ein Streben, das schon manche schöne Früchte gezeitigt, manche trennende und beengende Schranke niedergeworfen, welche, vom Vorurtheil, Parteihaß, Eigennuz jener finsternen schleichenden Creaturen, denen nur im Dunkel gänzlicher Verdummung wohl ist, aufgerichtet, Jahrhunderte lang bis in die neueste Zeit, trennend zwischen dem zur freien Entwicklung geschaffenen Menschengenre und der jetzt mehr und mehr hereinbrechenden Morgenröthe einer besseren Zeit, gestanden. — Ja, mächtig ist es hereingebrochen, dies Morgenroth, glühend und majestätisch das immer mächtiger wachsende Gebäude überstrahlend, an dem die Edelsten und Besten aller Zeiten